

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Bereitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Döhl, Kupferberg, Radesormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wllh. Bell Jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 13

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig. — Offertaebühren 10 Reichspennig und Porto. —

Halver

Montag, den 16. Januar

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschichte im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“, „Ferd u. Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Spiel und Sport“.

1928

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die Konferenz der Reichsregierung mit den Länderministern zwecks Regelung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern tritt in Berlin zusammen.

* Am 15. Januar vollendete Reichskanzler Dr. Marx das 65. Lebensjahr.

* Im Deutschen Reichstag begannen die gemeinschaftlichen Beratungen deutscher und österreichischer Vertreter über die Angleichung des Strafrechts in beiden Ländern.

* In der letzten Sitzung des Wohnungsausschusses des Reichstages wurde das Mieterchutzgesetz bis zum 31. März 1930 verlängert.

Der ältere Angestellte.

Die Arbeitslosenziffer hat eine überaus unerfreuliche Höhe erreicht; fast 1½ Millionen ist eine Zahl, die schwere Sorgen für den Betroffenen, aber auch für das ganze deutsche Volk auslösen muß. Dabei ist das Auf und Nieder der Arbeitslosenziffer von einer Krankheit, wie man sie vor dem Kriege nicht kannte; damals waren die Konjunkturschwankungen weit länger anhaltend und demgemäß auch die Entwicklung der Arbeitslosenziffer. Auffallend ist aber auch noch eine zweite Erscheinung: das verhältnismäßig sehr starke Überwiegen der älteren Angestellten innerhalb dieser Arbeitslosenziffer. Daß es dem älteren Arbeiter mit zunehmendem Alter immer schwerer wurde, Arbeit zu finden, war eine Erscheinung, die ja nur allzu bekannt war; aber diese Entwicklung hat nun auch in die Kreise der älteren Angestellten hineingegriffen. Dort wirkt sich sozial eine längere Arbeitslosigkeit natürlich viel stärker aus als beim Arbeiter, weil die Lebenshaltung eine viel höhere ist, solange der Angestellte noch in Lohn und Arbeit war. Bekanntlich ist vor kurzem eine große Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums erschienen, die dieses Problem behandelt. Lösen kann sie diese Not nicht, und die Vorschläge, die zu ihrer Milderung gemacht werden, berühren fast unzulänglich gegenüber der Tatsache, daß es verhältnismäßig doppelt so viel Angestellten, die im Jahre 1926 arbeitslos waren, nämlich fast 20 Prozent, nicht gelang, wieder zu Lohn und Brot zu kommen, während diese Zahl bei den Arbeitern nur 10 Prozent war. Die Dauer der Arbeitslosigkeit steigt mit zunehmendem Alter und wer über 40 Jahre alt ist, gerät in immer größere Gefahr, seine Stellung zu verlieren. Die Mittel, die von Staats wegen dagegen eingesetzt sind, wie z. B. das Kündigungsschutzgesetz vom 2. Juli 1926, haben recht wenig Wirkung gehabt.

Jetzt hat der Haushaltsausschuß des Reichstages bei der Beratung des Etats des Reichsarbeitsministeriums eine Entscheidung angenommen, in der die Reichsregierung ersucht wird, dem Reichstag baldigst einen Gesetzentwurf über Maßnahmen zur Sicherung der Existenz der älteren Angestellten und Arbeiter vorzulegen; am dringendsten erscheint dabei die Herabsetzung der Altersgrenze in der Angestelltenversicherung von 65 auf 60 Jahre. Die Angestelltenversicherung hat nämlich derart viel Geld eingenommen, derart große Überschüsse erzielt, daß sie die größere Belastung infolge der Herabsetzung der Altersgrenze ohne weiteres tragen kann. Es kommt überhaupt nicht darauf an, hier so große Vermögen aufzuheben, wie das bei allen Zweigen der Sozialversicherung geschieht, sondern es ist viel besser, die hereinströmenden Mittel so weit wie nur irgend möglich zur Linderung der Not der Arbeitslosen zu verwenden.

Man sollte auch daran denken, Darlehen herzugeben für die Begründung einer neuen Existenz älterer Angestellter, z. B. dafür, bei einer Provisionsvertretung über die ersten dünnen Monate hinwegzuhelfen. Bieweit Zwangsmaßnahmen, also Einstellungs- bzw. Nichtentlassungszwang, wirklich helfen können, bedarf eingehender Prüfung. Wenn man auf der einen Seite sich gegen einen solchen Zwang sträubt, so sollten doch die auf die Neueinstellung jüngerer Angestellter verfallenden wirtschaftlichen Kreise selbst einmal nüchtern prüfen, ob der erfahrene, durchaus lebenskräftige und arbeitsgewohnte Angestellte über 40 Jahre nicht doch gerade vom privatwirtschaftlichen Standpunkt aus wertvolleres Mitglied im Erzeugungsprozeß ist, ob es sich also wirklich lohnt, den jüngeren Angestellten unbedingt vorzuziehen, nur weil das Gehalt ein geringeres ist. Es gibt eben noch viel zuviel Leute, die sich von dem nachgerade zur Psychose gewordenen Wort leiten lassen, der Mann über 40 Jahre sei nicht mehr voll leistungsfähig. Würde man diesen Grundsatz im politischen oder Beamtenleben anwenden, so käme man zu den merkwürdigsten Ergebnissen.

Das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung ist zu einer Zeit geschaffen worden, als die Arbeitslosenziffer sehr niedrig war; es konnte sich also in der Zwischenzeit gut einstellen, um die Mittel zusammenzubringen, die jetzt inzwischen nötig geworden sind. Die grundsätzliche Teilung zwischen der Versicherung der Arbeitslosen, die jetzt auf die Leistungen, wie sie das Gesetz vorsieht, einen rechtlichen Anspruch haben, und der sogenannten Krisenfürsorge lenkt aber gerade in der Frage der arbeitslosen Angestellten das Augenmerk leider mit steigender Besorgnis auf die sogenannte Krisenfürsorge, also der Unterstützung der länger als sechs Monate arbeitslos Gebliebenen. Es wäre zu erwägen, ob die Sätze der Krisenfürsorge gerade für die arbeitslosen Angestellten nicht noch höher heraufgesetzt werden sollen, namentlich in den Fällen, in denen das Gehalt des Betroffenen erheblich war. Diese Höherbezahlten sind ja nach dem Gesetz zu einer einheitlichen Klasse zusammengefaßt; man hat hier keine Rücksichten mehr auf höheres Gehalt genommen wie in der anderen Klassifizierung. Aber im übrigen wird das ganze Problem in der Hauptsache immer abhängig bleiben von der Gesamtgestaltung unseres Wirtschaftslebens. Hoffentlich bleibt die jegige

Ländert Konferenz in Berlin

Reich und Länder.

Gemeinsame Rundgebung.

Mit dem 16. Januar war der Tag gekommen für den Beginn der gemeinschaftlichen Beratungen zwischen der Reichsregierung und den Ministern der deutschen Länder über die Frage, wie das bisherige Verhältnis besser und fruchtbringender gestaltet werden könnte. Im Vordergrund stehen dabei die vielfach laut gewordenen Wünsche auf größere Vereinheitlichung, die zusammenhängen mit den Forderungen der Länder auf Erhaltung ihrer berechtigten Selbstständigkeit und historisch gewordenen Eigenart, ferner die großen Steuerprobleme und die Notwendigkeit der Verwaltungsvereinfachung.

Das Reichskabinett beschäftigte sich in den letzten Tagen wiederholt mit den Vorbereitungen zu der Konferenz, die über das Verhältnis zwischen Reich und Ländern beraten soll. Es wurde ein Einverständnis über die zu behandelnden Punkte erzielt, die für die Verhandlungen als Grundlage dienen sollen. Vorgesehen ist, am Schluß der Sitzung mit einer gemeinsamen Rundgebung der Reichsregierung und der Ministerpräsidenten der Länder hervortreten. Wie schon der Kanzler hervorgehoben hat, ist es ausgeschlossen, daß auf die Länder ein Zwang ausgeübt wird. Man wird sich nur über die zu ergreifenden Maßnahmen ins Benehmen setzen.

Der organisatorische Verlauf der Ländertkonferenz gestaltet sich wie folgt: Es ist auf etwa hundert Teilnehmer zu zählen. Der Reichskanzler eröffnet die Tagung mit einer Ansprache. Mehrere Hauptreferate folgen. Mittags sind die Teilnehmer Gäste des Reichskanzlers. Nachmittags beginnt die Aussprache mit den Korreferaten. Abends sind die Teilnehmer zum Reichspräsidenten geladen.

Wie lange sich die Verhandlungen hinziehen werden, ist noch nicht genau bestimmt, doch wird angenommen, daß sie nicht über einige Tage hinausgehen.

Stimmen aus München.

Die Münchener Neuesten Nachrichten veröffentlichen mit Bezug auf die Konferenz unter der Überschrift „Der Kampf um Bayern“ einen Aufruf, der von einer großen Zahl führender Männer aller Kreise unterzeichnet

starke Arbeitslosigkeit nur eine Saisonerscheinung und bringt das neue Jahr wieder reichliche Arbeitsgelegenheit. Dann wird in vielem auch das trübe Problem der Arbeitslosigkeit der älteren Angestellten gemildert werden, ohne daß es darum vermieden werden sollte, durch staatliche Maßnahmen, gefühlvolle Bestimmungen die Not dieser Angestellten zu lindern.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Deutsch-österreichische Strafrechtskonferenz.

Die Deutsch-österreichische parlamentarische Strafrechtskonferenz ist im Reichstag zu ihrer zweiten Sitzung zusammengetreten. Nach einer Begrüßung der österreichischen Parlamentarier durch den Vorsitzenden, Dr. Kahle, sprach Reichsjustizminister Heughebaert den beiden Ausschüssen den Dank der Reichsregierung für die bisher geleistete erfolgreiche Arbeit aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie bis zum Mai ihre Arbeiten zu einem erfolgreichen Ende geführt haben würden. Der österreichische Vizekanzler Dr. Waber dankte für die Begrüßung und bat Geheimrat Kahl, den Vorsitz zu führen.

Das Tragen von Orden in Preußen.

In Beantwortung einer Anfrage über das Tragen von Orden und Ehrenzeichen bei der preussischen Schutzpolizei gibt der Minister des Innern einen Erlass folgenden Wortlauts bekannt: „Das Anlegen von Orden wird durch eine neue, in Bearbeitung befindliche Bekleidungs-vorschrift geregelt werden. Es wird in Zukunft nur noch das Anlegen von Kriegsorden und -ehrenzeichen sowie der Rettungsmedaille am Bande und des Sportabzeichens gestattet werden. gez. Erzgräf.“

Deutsche Reformationspartei.

In Berlin wurde eine „Deutsche Reformationspartei“ gegründet. Der von Hofprediger D. Döring erlassene Gründungsauftrag wendet sich gegen die Zersplitterung der nationalen Kräfte durch das Parteigefühl und fordert alle bismarckisch gesinnten Deutschen auf, in klarer Erkenntnis des reformatorischen Vorzeichens der Bismarckschen Staatsgestaltung der bisherigen als unzulänglich erwiesenen Parteistruktur den Abschied zu geben und an die Stelle von fünf und mehr Parteien die „Deutsche Reformationspartei“ zu setzen.

Polen.

Wahlprotest deutscher Oberschlesier in Warschau.

Die Deutsche Wahlgemeinschaft mit dem Sitz in Rattowitz hat einen dringenden telegraphischen Protest an den Generalwahlkommissar in Warschau wegen der mangelhaften Aufstellung der Wahllisten und wegen anderer Übelstände gerichtet. Diese Beschwerde wird ihren Nachdruck durch persönliche Vorstellungen finden, die die Vertreter der deutschen Parteien bei den zuständigen Warschauer Behörden erheben werden.

ist und für die Aufrechterhaltung und Ausgestaltung des bundesstaatlichen Charakters des Reiches eintritt.

Das Blatt bemerkt dazu: Diese Konferenz solle eine Einigung bringen, nach der der Wunsch in Bayern genau so groß sei wie in jedem deutschen Herzen. Aber der Weg zu dieser Einigung gehe nicht über eine Provinz Bayern. Die überwältigende Mehrheit des bayerischen Volks aller Parteirichtungen denke nicht daran, eine Fahne einzuziehen, die durch 14 Jahrhunderte ruhmvoll geweht habe.

Der Bayerische Kurier führt aus, daß im Jahre 1925 in Bayern 621 Millionen Mark an Reichsteuern aufgenommen seien. Davon habe Bayern im Überweisungswege ungefähr 300 Millionen Mark erhalten, das Reich habe also aus Bayern rund 320 Millionen Mark mehr herausgezogen, als es zurücküberwiesen habe.

Verwaltungsreform in Bayern.

Regierungsvorschläge an den Landtag.

Der Gesetzentwurf über die Staatsvereinfachung in Bayern ist dem Bayerischen Landtag zugegangen. Er sieht zunächst eine Verringerung der Beamten um 10 % gegenüber dem Stande von 1923 vor. Bei der Durchführung des Beamtenabbaues sollen etwa 2500 bis 3000 Stellen eingegeben werden, wovon sich die Regierung eine Erparnis von etwa 14 Millionen jährlich verspricht.

Für Verwaltungsgebiete, die, wie z. B. das Volksschulgebiet, aus inneren Gründen einen größeren Personalabbau nicht vertragen, sollen mit Zustimmung des Finanzministers besondere Richtlinien aufgestellt werden. Von der Beförderung einer großen Anzahl von Beamten auf Warteliste soll abgesehen werden. Als Voraussetzung für diese Senkung der Staatsausgaben verlangt der Entwurf u. a. eine großzügige Verwaltungs- und Bureaureform und eine entsprechende Vereinfachung der Behördenorganisation. Zur Aufhebung kommen die Oberlandesgerichte Augsburg und Bamberg, ferner die neun Landgerichte und 61 Amtsgerichte, die schon bei den bisherigen Erörterungen mit den Landtagsparteien genannt worden sind. Zur Durchführung der gesamten Maßnahmen auf dem Gebiet der Behördenorganisation hält der Gesetzentwurf eine Frist von drei Jahren und eine dem Entwurf angemessene weitere Ermächtigung der Regierung für erforderlich.

Kandidaturverbot für katholische Geistliche.

Kardinal und Primas von Polen, Sklonowski, der gegenwärtig in Rom weilte, hat an das katholische Generalvikariat in Posen ein Telegramm geschickt, in dem er sämtlichen katholischen Geistlichen in Polen die Kandidatur zum polnischen Sejm und Senat verbietet. In der Depesche werden die polnischen Geistlichen Stychel, Drondzinski sowie der deutsche Domherr Kintke namentlich aufgeführt. Ursprünglich galt das Verbot nur für den Domherrn Kintke.

Jugoslawien.

Wieder ein politisches Attentat.

In Ljubljana gab eine junge Frau mehrere Revolver-schüsse auf den Gerichtsrat bei der Präsidatur Velimir Prelic ab, als dieser sein Bureau verließ. Prelic wurde in sehr bedenklichem Zustande ins Hospital eingeliefert. Unmittelbar nach dem Attentat richtete die Täterin die Waffe gegen sich und brachte sich eine schwere Verletzung bei, der sie später im Hospital erlag, ohne irgendwelche nähere Angaben gemacht zu haben. Man glaubt, daß auch dieser Vorfall das Werk des promazedonischen revolutionären Komitees sei.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Im Auswärtigen Amt ist dem dänischen Gesandten in Berlin die Ratifikationsurkunde über die deutsch-dänische Vereinbarung über die Einführung eines Vertragszollfrees für gewisse genießbare Eingeweide von Vieh dänischer Erzeugung vom 8. Oktober 1927 übergeben worden. Die Vereinbarung wird am 24. Januar 1928 in Kraft treten.

Berlin. Eine geschlossene Abteilung von Nationalsozialisten durchzog nachts die Stadt unter Rundgebungen. Der Zug wurde von der Polizei zerstreut und 19 Personen wegen Verletzung des Bannkreises festgenommen. Ein Mäler wurde auf dem Innsbrucker Platz unter antisemitischen Ausrufen mißhandelt. Der Täter kam in Haft.

Berlin. Zu einer Meldung aus der Pfalz, wonach ein Reichswehrangehöriger von den Besatzungsbehörden im besetzten Gebiet angehalten und nach militärischen Geheimnissen ausgefragt worden ist, wird an zuständiger Stelle erklärt, daß die Polizei in Landau die Angelegenheit zurzeit noch nachprüft.

Genf. Das deutsch-polnische gemischte Schiedsgericht ist hier zusammengetreten. Das Gericht befaßte sich mit der Angelegenheit der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft (Sitz in Dessau) gegen den Polnischen Staat. Die Verhandlungen werden einige Tage dauern.

Paris. Minister des Äußern Briand gab ein Frühstück, an dem der frühere deutsche Reichskanzler Dr. Brüning, der deutsche Botschafter von Hoesch und verschiedene hervorragende Persönlichkeiten der französischen Politik teilnahmen.

Amsterdam. Im Haag wurde die neue deutsche Realschule in feierlicher Weise eröffnet. Daran anschließend fand ein festlicher Abend in den Räumen der Gesandtschaft statt.

Kowno. Eine weitverzweigte kommunistische Organisation ist in Kowno von der polnischen Polizei aufgedeckt worden. Nach der „Litauischen Rundschau“ sind sofort 19 Personen verhaftet worden.

Die Not der Landwirtschaft.

Große Bauerndemonstrationen geplant.

Die Not der Landwirtschaft in Schleswig-Holstein hat im schleswig-holsteinischen Bauernverein große Erregung hervorgerufen. Die Zeitung des Vereins wurde veranlaßt, bei der Reichsregierung Schritte zu unternehmen, um die Lebensfähigkeit der Landwirtschaft wiederherzustellen. In den Kreisstädten Schleswig-Holsteins sollen Ende des Monats große Bauerndemonstrationen den Forderungen der Landwirtschaft Nachdruck verleihen.

Der Landbund für Mecklenburg-Schwerin führt in einer Eingabe an den Landtag Beschwerde darüber, daß die vom Reich zur Verfügung gestellten Notlandsgelder, die schon Mitte November der mecklenburgischen Regierung zugewiesen seien, noch nicht zur Auszahlung gelangt sind. In der Eingabe wird die Frage aufgeworfen, welchen Zwecken die vom Reich Mitte November 1927 überwiesenen Gelder bisher gedient haben.

Rifaraqua und die Panamerikanische Konferenz.

Das Selbstbestimmungsrecht.

Nach einer Meldung aus Bogota haben die Vertreter Kolumbiens auf der Panamerikanischen Konferenz die Weisung erhalten, sich im Falle einer Debatte über die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber Rifaraqua neutral zu verhalten. Wenn aber die kolumbianischen Vertreter neutral bleiben, so hält man es für sehr unwahrscheinlich, daß viele Delegationen gegen die panamerikanische Politik der Vereinigten Staaten auftreten werden. Immerhin soll die argentinische Abordnung den Auftrag erhalten haben, erneut der auswärtigen Politik Argentiniens Ausdruck zu geben, wonach die Völkervereinigung Anspruch auf Selbstbestimmungsrecht und Unabhängigkeit haben.

Der kommende Zeppelin.

„Z. 3. 127“ vor der Vollendung.

Von dem neuen Zeppelin, dem „Z. 3. 127“, der auf der Friedrichshafener Werft gebaut wird und der dem Luftverkehr zwischen Europa und Nord- und Südamerika dienen soll, ist schon wiederholt die Rede gewesen. Jetzt ist zu melden, daß das große Luftschiff dicht vor der Vollendung steht und daß es schon Anfang Mai, fast vier Monate vor der Vollendung des ersten der großen englischen Luftschiffe, die zurzeit mit fieberhafter Eile gebaut werden, probefahrtbereit sein dürfte. Im August dürfte dann die erste Überseefahrt nach Nord- und Südamerika, vielleicht ohne jede Zwischenlandung, stattfinden. Da der „Z. 3. 127“, der 105 000 Kubikmeter Gas fassen soll, einen Aktionsradius von 20 000 Kilometern haben wird, könnte er noch weit über sein südamerikanisches Endziel (Buenos Aires) hinaus fliegen. Nach Südamerika rechnet man mit einer Fahrtdauer von 90 bis 100 Stunden.

Man wird sich nun fragen, wie es dem Zeppelin möglich ist, die riesige Kugel Europa-Südamerika sozusagen „in einer Tour“ zurückzulegen, da man doch von früher her weiß, daß die großen Luftschiffe durch die Mitnahme großer Mengen flüssigen Betriebsstoffes — „Z. 3. 126“ führte auf seiner berühmten Amerikafahrt nicht weniger als 30 000 Kilogramm Betriebsstoff mit sich — in ihrem Aktionsradius sehr beschränkt wurden. Es ist darauf zu antworten, daß die Motoren des neuen Zeppelins mit einer neuartigen Gasmischung gespeist werden; sie wird in Zellen, die sich im Schiffskörper befinden, aufgespeichert und ist nicht schwerer als die Luft. Die Mitnahme „toten Lasten“, wie die 30 000 Kilogramm Betriebsstoff sie darstellten, entfällt dadurch vollständig.

Vieles von dem, was man über das neue Riesenschiff schon vor seiner Fertigstellung erzählt hat, erweist sich bei näherer Betrachtung als nicht richtig. Es ist z. B. nicht richtig, daß es spanischer Besitz werden soll — es bleibt vielmehr deutsches Nationaleigentum und soll nur, aus finanziellen oder anderen Gründen, für bestimmte Fahrten vermietet werden, zunächst wahrscheinlich an Spanien; auch der Wissenschaft wird es sich zur Verfügung halten. Im übrigen soll es ausschließlich zu großen Fahrten verwendet werden, und Dr. Eckener, der Held des „Z. 3. 126“, meint, daß man, wenn das nötige Geld zusammenkäme, vielleicht auch einmal eine Rundfahrt um die Welt mit zwei oder drei Zwischenlandungen machen könnte. Das nötige Geld — ja, daran hapert es vielfach, und es ist nicht zu leugnen, daß die Zeppeline, seitdem wir die großen Ozeanflugzeuge, die aber mit ihren Ozeanüberfliegungen vorerst nur Beobachtungen, besitzen, in geldlicher Hinsicht etwas stiefmütterlich behandelt worden sind. Aber Dr. Eckener ist durchaus optimistisch gestimmt; einem Berichterstatter gegenüber erklärte er ebenso lächelnd wie energisch: „Das Luftschiff wird fertig, und wenn ich den letzten Stuhl verlegen müßte!“ Hoffen wir, daß er ihn nicht zu verlegen braucht...

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halber, den 16. Januar 1928.

Steuerliche Erleichterung für Kleingewerbetreibende.

Bis zum 15. Februar d. J. ist die Umsatzsteuererklärung abzugeben. Wie bei der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer gilt für Betriebe mit einem Wirtschaftsjahr als Steuerabschnitt das Wirtschaftsjahr, für alle übrigen Betriebe das Kalenderjahr. Für Gewerbetreibende und Berufstätige ist, soweit sie Bücher nach den Vorschriften des Handelsrechnungsbuches führen, das Wirtschaftsjahr der Zeitraum, für den regelmäßig Abschlüsse gemacht werden. Um die Finanzämter zu entlasten, hat der Reichsfinanzminister in einem besonderen Erlaß an die Präsidenten der Landesfinanzämter die nicht buchführenden Umsatzsteuerpflichtigen, deren Gesamtumsatz einschließlich der etwa steuerfreien Umsätze im Kalenderjahr 1927 den Betrag von 10 000 Reichsmark nicht überschreitet, sowie die Umsatzsteuerpflichtigen, die im Jahre 1927 Vorauszahlungen in gleicher Höhe wie für 1926 entrichtet haben, von der Abgabe der Umsatzsteuererklärung befreit. Durch diese Bestimmung dürfte in erster Linie die Mehrzahl der kleinen Gewerbetreibenden von der Abgabe der Umsatzsteuererklärung befreit sein.

— Den Nachrichten über Verkehrsunfälle des Kraftwagenverkehrs ist zu entnehmen, daß die Vorfälle in einem ungewöhnlich hohen Maße auf die Trunkenheit der Wagenführer zurückzuführen sind. Es ist daher erforderlich, wiederholt darauf hinzuweisen, daß der schwere und verantwortungsvolle Beruf des Kraftfahrzeugführers größte Mäßigung im Genuß alkoholhaltiger Getränke verlangt. Jeder Fahrer, der auch nur die geringste Menge Alkohol genossen hat, darf nur mit besonderer Vorsicht und ganz langsam fahren. Am besten ist es, wenn jeder, der einen Kraftwagen führen will, sich des Alkohols gänzlich enthält, bevor er sich an das Steuer setzt. Zeitungsnach-

richten zufolge hat der Herr Regierungspräsident in Düsseldorf die ihm unterstellten Polizeibehörden angewiesen, jedem die Fahrerlaubnis für ein halbes Jahr zu entziehen, der im angetrunkenen Zustande am Steuer getroffen wird. Demjenigen, der in diesem Zustande einen Unfall verursacht hat, soll die Erlaubnis dauernd entzogen werden.

— * **Jahrespreismäßigung für Blinde.** Die ab 1. Jan. 1928 gültigen neuen Tarifbestimmungen, wonach Blinde bei Reisen zur Ausübung eines Berufes in der 3. und 4. Wagenklasse zum halben Fahrpreis zu befördern sind, werden in der Öffentlichkeit häufig falsch ausgelegt. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß die Jahrespreismäßigung nur Blinden gewährt wird, die das Zeugnis eines beamteten Arztes über die völlige Erblindung beibringen. Ein augenärztliches Zeugnis über die völlige Erblindung, das von einem beamteten Arzte bestätigt ist, ist ebenfalls ausreichend. Aus der ortspolizeilichen Bescheinigung müssen der Beruf des Blinden und die Notwendigkeit der Benutzung der Eisenbahn zur Ausübung des Berufes ersichtlich sein. Gerade letztere Bestimmung wird vielfach nicht beachtet. Es wird daher insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß die Vergünstigung nur Blinden gewährt wird, die einen Beruf ausüben und zur Ausübung des Berufes die Eisenbahn benutzen.

— * **Übertragbare Krankheiten in Preußen.** Eine Uebersicht über amtlich gemeldete Fälle von übertragbaren Krankheiten (Todesfälle) in der Zeit vom 20. November bis 17. Dezember 1927 besagt folgendes: Diphtherie 2781 (147), übertragbare Genickstarre 43 (21), Kindbettfieber nach regelrechter oder nach Frühgeburt 212 (53) nach Fehlgeburt 117 (46), Spinale Kinderlähmung 100 (12), Körnerkrankheit 136 (—), Lungen- und Kehlkopf tuberkulose 3804 (1909), Milzbrand 12 (1), übertragbare Ruhr 134 (8) Scharlach 6956 (63), Unterleibstypus 291 (21), Paratyphus 136 (6), Fleisch-, Fisch- und Wurstvergiftung 38 (1) Bißverletzungen durch tollwutverdächtige Tiere 6 (—), epidemische Enzephalitis 9 (5).

Halber

(:) Am Donnerstag, den 19. d. M. ab nachmittags 2,30 Uhr wird im Lokale Fassbender hier eine Mütterberatungsstunde abgehalten.

— & **Chejubiläum.** Die jetzt begonnene Woche ist eine Woche der Chejubiläen für unsere Gemeinde. Außer der bereits mitgeteilten Goldenen Hochzeit der Eheleute Hermann Löwen zu Auf dem Kühlen, Dienstag, den 17. Jan. können am darauf folgenden Tage, Mittwoch, den 18. Jan. die Eheleute Carl Wilhelm Schmidt und Frau Ida Clara, geb. Bergmann zu Schlade ihre Silberne Hochzeit begehen, und am Donnerstag, den 19. Januar, ist der Tag der Goldenen Hochzeit der Eheleute Friedrich Rafener und Frau Emma, geb. Winkler zu Hessler Schleifotten. Wir entbieten allen Paaren unsere herzlichsten Glückwünsche.

— & **Geflügelzuchtverein.** Die am verfloffenen Samstag unter dem Vorsitz von Werner Lüsebrink stattgefundene Versammlung des hiesigen Geflügelzuchtvereins war nur schwach besucht. Die von dem Kassierer Adolf Hefendehl, Schmalfurdbahnhof gelegte Rechnung wies eine Einnahme von 194,35 RM. und eine Ausgabe von 130,25 RM. nach, so daß am 31. Dezember 1927 ein Bestand von 64,10 RM. verblieb. Die Rechnung konnte entlastet werden. In dem abgelaufenen Jahre wurden 10 Monatsversammlungen und 1 Hauptversammlung abgehalten. Den derzeitigen Vorstand bilden Werner Lüsebrink-Halber, 1. Vorsitzender; Wilhelm Kind-Halber, 2. Vorsitzender; Heinrich Herpel-Deidinghausen, Schriftführer und Adolf Hefendehl-Halber, Kassierer. Wegen der schwachen Beteiligung wurden verschiedene Punkte auf die nächste Versammlung verschoben. Da es aber für den Geflügelzüchter, besonders auch für die Kreisverbandsausstellung, die der hiesige Verein übernommen hat, wichtig ist, zu erfahren, welche Rassen gezüchtet werden, so wurden dieselben bekannt gegeben.

— (:) **Versammlung des Glörfelder Schweineversicherungsvereins.** Die für den 7. d. M. in das Lokale des Herrn A. Bormann, Glörfeld einberufene Jahreshauptversammlung des Glörfelder Schweineversicherungsvereins erfreute sich eines guten Besuches. Dieselbe wurde mit Worten der Begrüßung vom ersten Vorsitzenden eröffnet und gab schließlich den Jahresbericht bekannt. Nachdem die Niederschrift aus letzter Versammlung verlesen, gab der Kassierer den Rassenbericht bekannt. Das verfloffene Vereinsjahr konnte als gut bezeichnet werden, da ein ansehnlicher Ueberschuß erzielt wurde. Nachdem die Kasse geprüft und für richtig befunden, wurde dem Kassierer für seine korrekte Kassienführung seitens des Vorsitzenden der allgemeine Dank der Versammlung ausgesprochen. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl des gesamten Vorstandes. Die Beiträge und Entschädigungen bleiben bestehen. Da unter Verchiedenes nichts zu erinnern war, wurde die Versammlung geschlossen. — Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Vereins schloß sich an die Versammlung eine kleine Feier an. Im Laufe derselben ergriß der 1. Vorsitzende das Wort und betont das einmütige Zusammenhalten sämtlicher Mitglieder. Selbiger kam dann auf die Gründung und den Verdegang des Vereins zu sprechen. Wie im Anfang seitens des damaligen Vorsitzenden (jetziger Ehrenvorsitzender) Albert Cramer und derzeitigen und langjährigen Schriftführer C. Escher viel Arbeit zu bewältigen war. Der Vorsitzende gedachte dann noch mit warmen Worten der verstorbenen Mitbegründer und Vorstandsmitglieder Gust. Schulte, W. Becker und H. Hembeck und als Deputierte, Carl Cramer, welcher 25 Jahre ununterbrochen als solcher tätig war. Eine besondere Ehrung wurde dem Kassierer A. Bormann zuteil. Selbiger hat 25 Jahre ununterbrochen die Kassengeschäfte in musterbildender Weise geführt. Als Dank wurde ihm ein Ehrendiplom überreicht. Bei dem nun folgenden gemütlichen Beisammensein wurde noch manche alte und schöne Erinnerung ausgetauscht. Mit dieser Feier kann der Verein auf eine arbeitsreiche und lehrreiche Tätigkeit zurückblicken.

(:) **Oberbrügge-Chringhausen, 16. Jan.** Am Donnerstag, den 19. d. M. ab mittags 1,15 Uhr findet bei Wille, Chringhausen eine Mütterberatungsstunde statt.

Kierspe

— * **Wahllisten.** In diesem Jahre findet die Neuwahl der kirchlichen Vertretungen statt. Wer also in diesem Jahre das vierundzwanzigste Lebensjahr erreicht hat oder noch erreicht, muß sich noch in die Wahllisten eintragen lassen, wenn er bei der nächsten Kirchenvahl mitwirken will. Wahlberechtigt sind die männlichen und weiblichen Personen, die konfirmiert oder doch später in die evang. Kirche aufgenommen sind. Die Wahllisten liegen zum Eintragen aus in der Wohnung des derzeitigen Vorsitzenden, Pfarrer Meyer zu Theenhausen.

Hagen, 16. Jan. Eine Anleihe des Ruhrverbandes für Hengstey. Zwischen dem Ruhrverband und der New York Press Company ist eine in 25 Jahren zu tilgende Drei-

Millionen-Dollar-Anleihe für Zwecke des weiteren Ausbaues der Kraftwerke von Hengstey abgeschlossen worden.

!! **Solingen, 16. Jan.** **Gesang-Wettstreit in Solingen.** Der M.-G.-B. „Liedertanz“, Solingen, Unten-Scheidt (Leitung: Musikdirektor Paul Beck, Solingen), beabsichtigt am 26., 27. und 28. Mai (Pfingsten) sein 40jähriges Bestehen mit einem nationalen Gesang-Wettstreit zu verbinden. Dies ist seit 26 Jahren der erste Gesang-Wettstreit, der in Solingen stattfinden soll. Als Grund hierfür ist wohl anzunehmen, daß die meisten auswärtigen Gesangvereine nicht gerne mit „Bergischen“ streiten. Um hier eine Aenderung zu schaffen, wird der Verein für alle Solinger und aus der Umgegend von Solingen sich meldenden Vereine eine Sonderklasse bilden, so daß kein auswärtiger Verein mit einem Solinger zusammentrifft. Außer wertvollen Preisen im Ehren- und Hauptehrenpreisungen sowie Dirigentenpreise (Geldpreise) stehen dem Verein verschiedene Auslandspreise zur Verfügung. Anschriften sind zu richten an Herrn Hugo Balke, Solingen 2, Tannenstraße 2.

Rah und Fern.

○ **Heiße Quellen bei Rüffelsheim.** Bei Erweiterungsarbeiten an den Wasseranlagen der Opelwerke bei Rüffelsheim stieß man bei Tiefbohrungen in 80 Meter Tiefe auf eine Erdschicht, wie sie bei der Erbohrung der Wiesbadener heißen Quellen aufgefunden wurde. Eingehende Untersuchungen ergaben das Vorhandensein eines warmen Wasserstromes, der von Osten nach Westen zieht. Die Bohrungen werden fortgesetzt. Im Falle günstiger Ergebnisse wird die Stadt Rüffelsheim das Gelände zu weiteren Bohrungen ausnutzen.

○ **Kurzer Prozeß eines Landwirts.** Der Landwirt Treffler in Mödnühl hat einen Schäfer nach kurzem Wortwechsel wegen Unstimmigkeiten bei Bezahlung der Zechen erschossen. Treffler wurde verhaftet.

○ **Überfall auf ein Pfarrhaus.** In Lubowitz wurde von bisher unermittelten maskierten Männern ein Raubüberfall auf eine Pfarrei verübt. Als das Dienstmädchen die Tür öffnete, drangen die Verbrecher in das Haus ein und verlangten von den anwesenden weiblichen Personen die Herausgabe von Geld und Wertsachen. Dabei bedrohten sie sie mit ihren Pistolen. Nachdem die Räuber etwa 100 Mark, eine goldene Uhr und eine Anzahl silberner Bestecke erbeutet hatten, flohen sie.

○ **Ein geistesgestörter Justizbeamter.** In der Nacht erschoß in seiner Wohnung in München der Rat am Obersten Landesgericht Otto Brunner zuerst seinen 21-jährigen Sohn und dann sich selbst. Er hatte schon seit längerem Spuren einer Geistesstörung gezeigt.

○ **Zugzusammenstoß im Bahnhof Wiener-Neustadt.** Im Bahnhof Wiener-Neustadt fuhr ein fahrplanmäßiger Personenzug infolge dichten Nebels auf eine Vorheizlokomotive. Durch den Anprall wurden 40 Personen verletzt.

○ **Maskierte Räuber.** In Benzlowitz bei Friedel brachen nachts zwei maskierte Räuber in ein Gasthaus ein. Infolge des Lärmes erwachten der Gastwirt und sein Sohn und stellten sich den Räubern entgegen. Diese erschossen den Gastwirt und verwundeten den Sohn durch drei Schüsse lebensgefährlich. Sodann raubten sie die Kasse von 3000 Kronen und flüchteten.

○ **Tragödie einer Dichtersfamilie.** Der tschechische Journalist und Schriftsteller Tesnohlidel, der für einen seiner Romane den literarischen Staatspreis erhielt, machte in Brunn durch Erschießen seinem Leben ein Ende. Jetzt fand man seine Frau Olga in ihrer Wohnung durch Leuchtgas vergiftet vor. Die Verstorbene bittet in einem hinterlassenen Schreiben, sie gemeinsam mit ihrem Manne zu begraben. Auch die erste Frau Tesnohlidels hat Selbstmord begangen, deren Andenken er viele seiner Gedichte gewidmet hat.

○ **Wolfsplage in Polen.** Von Rußland her brechen immer neue Scharen von Wölfen in die polnischen Ostgebiete ein. Bei Wileja bei Wilna wurde ein Mann auf einem Waldweg von den Wölfen angefallen und zerrissen.

○ **Zusammenstoß zwischen Panzerauto und Ochsengepann.** Ein britisches Panzerautomobil fuhr, als es den Rastplatz überquerte, mit einem mit Ochsen bespannten Wagen zusammen, stieß gegen das Brüdengeländer, das nachgab, und stürzte aus neun Meter Höhe in den Fluß. Ein Offizier wurde tödlich verletzt und starb kurz darauf. Vier Soldaten wurden leichter verletzt.

○ **Der neue Rekordflug Chamberlins.** Die Flieger Chamberlin und William, die einen neuen Dauerflugrekord aufzustellen versuchten, setzten den Flug über Long-Island fort, trotzdem ihr Flug durch Undichtigkeit der Benzins- und Ölbehälter, den schlechten Gang verschiedener Apparate und Unpäßlichkeiten der Flieger beeinträchtigt wird.

○ **Der „Gorillamann“ hingerichtet.** Earle Nelson, genannt der „Gorillamann“, der etwa 20 Frauen und Mädchen in den westlichen Städten Amerikas erwürgt hat und am 5. November 1927 zum Tode verurteilt worden war, ist durch Erhängen hingerichtet worden.

○ **Autobussturz in einen Kanal.** Ein vom Markt heimkehrender dichtbesetzter Autobus ist bei Modena in einer Kurve in einen Kanal gestürzt. Sechs Personen, darunter der Besitzer und Führer des Autobusses und der faschistische Sekretär von Villa Margherita, konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

○ **Leichenberaubung im Krematorium.** Fünf Angestellte eines Berliner Krematoriums sind unter dem schweren Verdacht der Leichenberaubung festgenommen. Es wurde festgestellt, daß bei einer Leiche, die in diesen Tagen verbrannt werden sollte, die wertvollen Goldgebisse fehlten.

○ **Chamberlins neuer Rekordversuch.** Clarence Chamberlin, der bekannte Atlantikflieger, ist erneut gestartet, um den deutschen Weltrekord im Dauerflug zu brechen. Er hat den ersten Angriff auf den deutschen Rekord nach vier Stunden abgebrochen.

Bunte Tageschronik.

Halle. In Roßbach bei Bitterfeld hat der Bergarbeiter Müller, der mit seiner Frau seit langem in Zwist lebte, seine beiden Kinder erwürgt und sich darauf erhängt.

Breslau. In der Kohnstraße wurde eine etwa 40jährige Frau erstochen aufgefunden.

Rom. Bei Catanzaro sind vier Häuser infolge von Regengüssen eingestürzt. Ferner scheiterte bei der Insel Procida ein Fischerboot, wobei zwei Fischer ums Leben kamen.

Philadelphien. In der Vorstadt Germantown wurde das Gemeindehaus durch einen siebenjährigen Knaben, der versehentlich ein brennendes Zündholz fallen ließ, in Brand gesteckt. Fünf Kinder fanden den Tod.

Bogota. Die infolge eines Einsturzes in einem Bergwerk bei Cali (Kolumbia) eingeschlossenen 100 Bergleute sind sämtlich gerettet worden.

Mexiko. Die Polizei erschoss den Mörder der Frau Winter, der Gattin eines deutschen Buchhalters, als er einen Selbstmordversuch machte.

Schlussdienst.

Vermischte Nachrichten vom 15. Januar.

Amstische Großhandelsindexziffer vom 11. Januar.

Berlin. Die Gesamtindexziffer ist gegenüber der Vorwoche um 0,3 Prozent zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,8 Prozent und diejenige für Kolonialwaren um 0,6 Prozent gesunken. Die Indexziffern für industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate sowie für industrielle Fertigwaren haben keine Veränderung erfahren. Unter den Agrarstoffen ist der Rückgang der Indexziffer für pflanzliche Nahrungsmittel auf niedrigere Preise für Brotgetreide und Kartoffeln zurückzuführen. Unter den Kolonialwaren sind die Preise für Tee und Tabak zurückgegangen, während der Kakaopreis gestiegen ist. Auf dem Gebiet der industriellen Fertigwaren stand einer leichten Steigerung der Indexziffer für Produktionsmittel ein leichter Rückgang der Indexziffer für Konsumgüter gegenüber.

Eine Knabentragedie.

Dresden. In Pirna spielte sich eine Schülertragedie ab. Vier im Alter von 11 bis 12 Jahren stehende Schüler gingen mit einer Selbstmordpistole auf das Feld. Bei den Auseinandersetzungen über die Bedienung der Pistole entlief sich diese. Die Kugel drang einem der Schüler in die Brust, so daß er nach ganz kurzer Zeit verstarb. Zwei der Beteiligten flohen, während der unglückliche Schütze zurückblieb und sich durch einen Schuß in den Mund selbst tötete.

Fischwierigkeiten in der Ostsee.

Swinemünde. Die Schifffahrt vom hiesigen Hafen in See wird trotz des Tauwetters noch immer durch Treibeis behindert. Die Ausflüge des Hafens führen Eis, so daß kleinere Schiffe oft in Gefahr kommen. Sie ziehen es deshalb vor, noch in Swinemünde liegen zu bleiben, bis die Verhältnisse besser geworden sind. Die Fischer können mit ihren Booten noch nicht auf die See hinaus.

Mord und Selbstmord eines Landgerichtsrats.

München. Der Rat im Obersten Landesgericht München, Otto Brunner, bei dem sich in der letzten Zeit wiederholt Zeichen von geistiger Umnachtung bemerkbar machten, gab auf seinen im Bett liegenden Sohn, einen Universitätsstudenten, einen Schuß ab und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Der Sohn wurde in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert.

Vanderosendiebstahl verhaftet.

Selbstkirchen. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, auf die Spur der Urheber des großen Vanderosendiebstahls zu kommen. Der Diebstahl des großen Vanderosendiebstahls wurde am 21. Januar im Oberhauener Hauptzollamt ausgeführt. Die beiden Haupttäter wurden festgenommen. Es handelt sich um zwei der Essener Kriminalpolizei gut bekannte Zuchthäuser, die auch wegen anderer Straftaten gesucht werden. Ein großer Teil der gestohlenen Zigarettenbündel, deren Wert sich auf über 100.000 Mark belief, wurde herbeigeschafft und den Zollbehörden wieder ausgehändigt.

Tödlicher Unfall in den Opel-Werken.

Nüßelsheim. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in den Opel-Werken infolge Explosion von Karbidgas. Aus noch nicht genau festgestellter Ursache explodierte ein Gasometer, mit dessen Abmontierung der 21. Jahre alte Schlosser Georg Wiebel beschäftigt war. Der Defekt des Gasometers flog mit samt dem Arbeiter an die Decke. Eine vollständige Schädelfraktur führte den sofortigen Tod des Arbeiters herbei.

Die Waffenschlebung von St. Gotthard.

Wien. Die ungarische und die österreichische Regierung sind auf Veranlassung der ungarischen Regierung darin übereingekommen, zur Klärung des in St. Gotthard aufgehaltenen Waffentransports eine gemischte Kommission dorthin zu entsenden. Der beschlagnahmte Waffentransport befindet sich noch in St. Gotthard.

Schreckensstat einer Mutter.

Prag. Die Frau des Postunterbeamten Aber hat anscheinend in einem Unfall von Sinnesverwirrung ihren beiden Kindern, einem neunjährigen Mädchen und einem zweijährigen Knaben, die Kehle durchgeschnitten und sich alsdann selbst mit einem scharfen Messer eine tiefe Schnittwunde am Hals beigebracht. Bei Entdeckung der Bluttat waren alle drei bereits tot.

Erdbeben in Belgien.

Brüssel. In den frühen Morgenstunden, kurz nach Mitternacht und um 3 Uhr, wurde hier eine nicht unerhebliche Erderschütterung verspürt. Auch in den Ardennen in der Gegend von Lüttich sowie in der Umgegend von Brüssel wurden die Stöße wahrgenommen. In einigen Orten war das Beben so stark, daß die Möbel erzitterten. In Aachen wurde das Erdbeben ebenfalls wahrgenommen.

Internationale Frontkämpferversammlung in Paris.

Paris. Die sechste Tagung des Internationalen Ausschusses der Konferenz der Kriegsverwundeten und ehemaligen Frontkämpfer ist eröffnet worden. Es sind an auswärtigen Delegierten auch solche aus Deutschland (Marde und Lehmann), aus Österreich, der Tschechoslowakei, Dänemark und Serbien.

Italien beteiligt sich nicht an der „Pressa“.

Rom. Der Regierungskommissar für die Internationale Presseausstellung in Köln teilt mit: Infolge der Haltung industrieller Institute und Verbände Deutschlands gegenüber der Mailänder Messe haben alle italienischen Stellen, die ihre Beteiligung an der Kölner Ausstellung zugesichert hatten, beschlossen, ihre Zusage zurückzuziehen. Italien wird also an der Ausstellung nicht teilnehmen.

Geschenk des Königs von Afghanistan für den Papst.

Rom. Der König von Afghanistan hat dem Papst zwei große Leuchter aus Lapislazuli mit Goldornamenten und ein Bild mit eigenhändiger Unterschrift zum Geschenk gemacht. Dem Kardinalstaatssekretär hat der König einen hohen afghanischen Orden überreicht und ihm gleichzeitig einen großen Mantel verehrt, der zu dem Orden getragen wird.

Einweihung eines neuen deutschen Krankenhauses in Rom.

Rom. Im Dialonissenhaus wurde das neue deutsche Krankenhaus eingeweiht in Gegenwart des deutschen Botschafters Freiherrn von Neurath, des Vorstehers des Dialonissenhauses von Kaiserswerth, Pastors Graf von Lütichau, und des evangelischen Pfarrers Schubert, der in den nächsten Wochen nach langjähriger Tätigkeit die ewige Stadt verlassen wird, um sein Pfarramt in Berlin anzutreten.

Die amerikanischen Operationen in Nicaragua.

Managua. Die amerikanischen Operationen in Nicaragua gegen Sandino sollen vorzugsweise mit Flugzeugen fortgeführt werden, da man befürchtet, das Marinekorps werde, falls es eingesetzt würde, in einen Hinterhalt geraten.

Gorman schlägt Haymann.

Punktsieg des Amerikaners.

Die Berliner Ausstellungshallen am Kaiserdamm hatten ihre Sensation. Ein sensationeller Kampf war es nun gerade nicht, aber eine Sensation, welche rege Anteilnahme das Publikum

an dem Ausgang des Kampfes der beiden Schwergewichtler nahm. Gorman hielt nicht, was er versprochen hatte, das Publikum meinte, der Ringrichter Samson Körner würde nach den zehn Runden ein „Unentschieden“ verkünden. Er erkannte aber auf einen Punktsieg Gormans, der besonders in den ersten fünf Runden besser war. Haymann zeigte sich wieder als der alte Zauderer, überschätzte den Gegner und war nur hart im Nehmen, seine eigenen Vorzüge verfehlte ihr Ziel. Von beiden Boxern hatte man wirklich mehr erwartet.

In der Schlussbegegnung, in der Trelopp gegen Joe Ralph, der für den erkrankten Seeraerts eingesprungen war, kämpfen sollte, wurde zwar noch unter nicht unvollkommenem Protest

begonnen, mußte aber schon in der ersten Runde abgebrochen werden, da die Haupttribüne alle möglichen Gegenstände in den Ring warfen.

Vorher hatte es zwei schöne ansehnliche Kämpfe gegeben. Sehr unerwartet kam der Sieg, den der Italiener Luigi Bussi über den schlagkräftigen und zwanzig Pfund schwereren Ernst Höfemann errang. Bussi war bayerisch, wenn auch noch unfertig, Höfemann um eine Klasse überlegen und konnte den Hannoveraner, der in der sechsten Runde bis „neun“ zu Boden mußte, auch in den folgenden beiden Runden beherrschen und so schwer anschlagen, daß sich gegen seinen verdienten Punktsieg kein Widerspruch erhob.

Charley-Geeney unentschieden.

Der Vorkampf der beiden Schwergewichtler Charley und Tom Geeney endete in New York mit einem Unentschieden. Die Einnahmen aus dem Kampf der beiden nächsten Anwärter für den diesjährigen Meisterschaftskampf mit Tunney betrugen rund 160.000 Dollar. Seinerzeit wurde Charley von Dempsey l. o. geschlagen. Er scheint sich gebessert zu haben.

Chamberlins Dauerflug beendet.

Deutschlands Rekord nicht überboten.

Chamberlin landete Sonnabend nachmittag 2 Uhr 4 Minuten 17 Sekunden amerikanischer Zeit nach einer Flugdauer von 51 Stunden 52 Minuten 17 Sekunden. Er hat somit seinen eigenen Flugrekord von 1926 um 40 Minuten 59 Sekunden gebrochen, ist aber hinter dem Anfang August von Rittig aufgestellten deutschen Dauerrekord um rund 30 Minuten zurückgeblieben. Chamberlin wurde zu der Landung durch Benzinmangel gezwungen. Vorher abgeworfene Bettel hatten schon darauf vorbereitet. Chamberlin hatte nach den Regeln der Flugstatistik seinen eigenen Rekord um eine Stunde verbessern müssen, um einen neuen amerikanischen Rekord aufzustellen. Chamberlin erklärte, er werde am Montag einer neuen Versuch unternehmen.

Eichenkreuz und Deutsche Turnerschaft.

Zwischen Vertretern der Deutschen Turnerschaft und des „Eichenkreuz“, der Spitzenorganisation für Leibesübungen innerhalb der evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands, fanden in Berlin kürzlich Besprechungen über das gegenseitige Verhältnis statt. Wie man hört, ergab sich eine weitgehende Gemeinsamkeit der Anschauungen sowie des beiderseitigen Willens, jede Reibung organisatorischer Art zu vermeiden.

Arbeiter und Angestellte.

Essen. (Verständigung in der Grobsteinerindustrie.) In der Besprechung über die Durchführung des Schiedsspruchs für die Nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller wurde in der Mehrzahl der noch strittigen Punkte eine Verständigung erzielt. Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß hierdurch die in einzelnen Punkten zurzeit noch vorhandenen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien in Kürze behoben sein werden. Im übrigen sind die noch vorhandenen Differenzen, gemessen an der gesamten Bedeutung des Schiedsspruchs, so geringfügig, daß durch sie die Durchführung im ganzen in keiner Beziehung in Frage gestellt ist.

Der Reichsarbeitsminister hat an den preussischen Minister für Handel und Gewerbe sowie an die zuständigen Ministerien Bayerns, Sachsens, Württembergs und Badens einen Erlass herausgegeben, in dem er darauf hinweist, daß auf Grund der Bundesratsverordnung vom Jahre 1895 die Sonntagsabendschicht in der Grobsteinerindustrie nur nach zwölftündiger Betriebsruhe aufgenommen werden darf. Die Vorbereitungsarbeiten zur Wiederaufnahme der vollen Arbeit am Sonntag abends seien gestattet, doch sei es nicht zulässig, die Arbeit einer vollen Belegschaft als Vorbereitungsarbeit anzusehen; es dürfe vielmehr nur insoweit Arbeit zulässig sein, als es sich dabei um einen gewissen Teil der Belegschaft handelt.

Börse und Handel.

Amstische Berliner Notierungen vom 14. Januar.

* Börsenbericht. Tendenz: Schwach. Die Tendenz gestaltete sich freundlich. Starke Nachfrage trat nach Polyphonaktien und Deutscher Gasaktien hervor, während daneben 3. G. Farbenindustrie in Erwartung günstiger Mitteilungen auf der Generalversammlung beachtet wurden. Tagesgeld war im Hinblick auf den Jahrestag mehr gefragt, aber weiter mit 4 bis 6 Prozent in größeren Beträgen angeboten. Monatsgeld stellte sich unverändert auf 7 bis 8 Prozent. Im weiteren Verlauf konnten sich die Kursgewinne der verschiedenen Spezialwerte nicht behaupten. Besonders vernehmlich wirkte auf die Börse die Abschwächung der Farbenaktien auf 277 Prozent.

* Devisenbörse. Dollar 4,19-4,20; engl. Pfund 20,46-20,50; holl. Gulden 169,20-169,54; Danz. 81,79 bis 81,95; franz. Frank 16,49-16,53; schwed. 80,82 bis 80,98; Belg. 58,48-58,60; Italien 22,18-22,22; schwed. Krone 112,80-113,02; dän. 112,42-112,64; norw. 111,57 bis 111,79; tschech. 12,42-12,44; österr. Schilling 59,07 bis 59,19; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,98-47,18; Argentinien 1,791-1,795; Spanien 71,58-71,72.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	14. 1.	13. 1.		14. 1.	13. 1.
Weiz., märk.	233-236	233-236	Weizfl. f. Brl.	15,0	15,0
pommersch.	—	—	Roßfl. f. Brl.	15,0	15,0
Hogg., märk.	234-237	234-237	Raps	345-350	345-350
pommersch.	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Witt.-Erbsen	51-57	51-57
Braugerste	220-268	220-267	fl. Speiseerb	32-35	32-35
Buttergerste	—	—	Wintererbsen	21-22	21-22
Haf., märk.	200-211	200-211	Beluschen	20-21	20-21
pommersch.	—	—	Aderböhen	20-21	20-21
westpreuß.	—	—	Riden	21-24	21-24
Weizenmehl	—	—	Lupin., blau	14,0-14,7	14,0-14,7
p 100 kg fr	—	—	Lupin., gelb	15,7-16,1	15,7-16,1
Wdr. infl.	—	—	Seradella	21,0-25,0	21,0-25,0
Sad. (feinst)	—	—	Rapsfuchen	19,7-19,8	19,7-19,8
Mrt. i. Rot	30,0-34,0	30,0-34,0	Leinfuchen	22,1-22,4	22,1-22,4
Hoggemehl	—	—	Trockenschl.	12,2-12,4	12,2-12,4
p 100 kg fr	—	—	Sonst.-Schrot	21,1-21,6	21,1-21,6
Berlin br	—	—	Foriml. 30/71	—	—
infl. Sad.	31,0-33,7	31,0-33,7	Kartoffelfeld	23,4-23,8	23,4-23,8

* Butterpreise ab Station (Gracht und Gebinde geben zu Lasten des Käufers). 1. Qualität 163 Mark, 2. Qualität 149 Mark, abfallende Butter 135 Mark. Tendenz: Ruhig.

* Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2454 Rinder, darunter 618 Ochsen, 535 Bullen, 1301 Kühe und Färsen, 2000 Fälsber, 6100 Schafe, 13.311 Schweine. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1485. Auslandschweine 129. Verlauf: Bei Rindern langsam, bleibt überstand; bei Fälsbern und Schafen ruhig; bei Schweinen nach ruhigem Beginn Schluß ziemlich glatt. Preise. Ochsen: a) ausgemästete, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 59-60, b) sonstige vollfleischige 52-56, c) fleischige 46-50, d) gering genährte 38-44. Bullen: a) 54 bis 56, b) 51-53, c) 47-50, d) 44-46. Kühe: a) 45-46, b) 32-42, c) 25-29, d) 18-22. Färsen: a) 55-56, b) 47-52, c) 40-45. Fresser: 36-46. Fälsber: a) —, b) 75-87, c) 58-72, d) 43-45. Schafe: a) —, b) 58-62, c) 48-55, d) 40-45, e) 25 bis 35. Schweine a) —, b) 57. c) 55-56, d) 51-54, e) 47-50. Sauen: 49-52.

* Frankfurter Mittagbörse. Die Wochenschlußbörse eröffnete infolge vollkommenen Fehlens von Publikumsaufträgen außerordentlich ruhig. Die Börse wurde im weiteren Verlauf allgemein schwächer im Ausmaß von 1 bis 3 Prozent. Die Sonntagsbörse hat kein Abendgeschäft.

* Produktbörse. Hatten die amerikanischen Mittelkurse die Tendenz am Berliner Markt noch ziemlich fest erhalten, so zeigten die Schlussskurse von Chicago und die heutigen Anhangsnotierungen Liverpool leicht abgeschwächte Tendenz, welche hier die Unternehmungslust wieder zurückhaltend machte. Die Plagnotierungen waren für Weizen kaum verändert, für alle übrigen Getreidearten eher etwas fester und die nordamerikanischen Forderungen waren auch nur mäßig verändert. Hier machte es Eindruck, daß von Magdeburg her sächsischer Weizen sich per Bahn in Bewegung setzt und in Berlin in guter Ware gefragt bleibt. Andere Offerten geringerer Art waren allgemein vernachlässigt. Ähnlich war die Situation für Roggen, dessen Notierungen sich auch nur wenig änderten. Gerste behielt in guten und mittleren Qualitäten überwiegend feste Haltung. Hafer hat seine Situation behauptet. Mais loto still. Mehl wird etwas besser abgenommen, und für Roggenmehl ist für Januar und Februar zu gerückten Preisen mehr Nachfrage.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Entwurfsbearbeitung/Baupläne

Kostenanschläge, Bauabrechnung, Bauleitung, Statisch. Berechnungen, Bauberatung etc.
Otto Eicker, Architekt, Halver.

Die gelben Allsteinbücher

für 1.- Mark.

- Band 8. Die Ruferin von Jodelitz.
„ 9. Horizont der Liebe von Vint.
„ 13. Tausch im Ring von Sting.
„ 15. Tina und die Tänzerin von Betrauch.
„ 18. Die Flucht ins Dunkle von Andreas.
„ 19. Die Simona von Flacke.

sind vorrätig in der Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Zum sofortigen Eintritt suche ich einen

Spaten- und
Bügeleisenfleischer
Ludwig Schröder,
Eisenwarenfabrik
Schalksmühle i. W.

Schlosserlehrling
zu Ostern gesucht.

Casp. Arn. Winkhaus,
Carthausen.

Alle Karnevals-
artikel

liefert schnell und billig

Gustav Köster,
Meinerzhagen
Fernsprecher 94.

Kataloge,
Preislisten,
Rechnungen,
Briefbogen,
Couverts,
Geschäfts-
karten, Mit-
teilungen
usw. usw.

Drucksachen

aller Art

für Industrie, Behörden u. Private
in sauberer u. geschmackvoller Ausführung
werden angefertigt

in der

Buch- und Kunstdruckerei

Wilhelm Bell jr.,
Halver i. Westf.

Fernsprecher Nr. 42.

Geburts-,
Verlobungs-,
Vermählungs-
karten,
Visitenkarten,
Trauerbriefe,
Danksagungs-
karten usw.

Empfehle:

Palmfuchen
Rapsfuchen
Rapsfuchsmehl
Erdnussmehl 50/54 %
„ 54 58 %
Palmfuchsen
Sonnafuchsen
Leinmehl
Baumwollsaatmehl
Weizenbrotmehl
Weizenkleie
Zuckerschnitzel
Biertreber

Otto Ohler,
Ohl, Bez. Köln.
Tel. 23. Amt Rönshaf

Am Donnerstag, den
19. Jan. habe ich eine
Auswahl rotbunte

Zuchtbullen

mit Abstammungs- und
Milchleistungsnotizen

Jacob Fischbach,
Meinerzhagen
Telefon 217.

la Eiderleitzkäse 20%
9 Pfd. Mk. 6.30 franko

Dampfkäsefabrik
Rendsburg.

Teppiche — Läufer ohne An-
zahlung i. 10 Monatsrat. Hof.
Teppichhaus Ag. a. Glück
Frankfurt a. M. 1560.
Schreiben Sie sofort!



Hier hilft nur
„Lebewohl“

das beste Mittel gegen
Hühneraugen
u. Hornhaut

Bleichdose (8 Pfaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen
empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder)
50 Pf., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. In
Schalksmühle: Adler-Drog. A. Cordt.